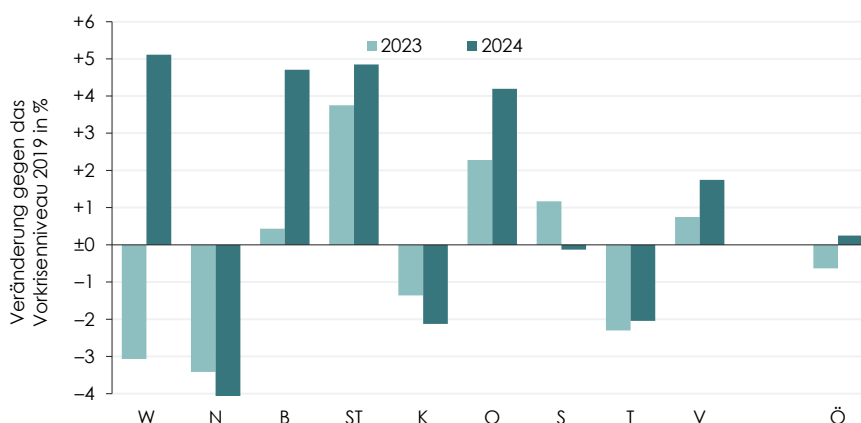


Nächtigungsnachfrage 2024 erstmals höher als vor der COVID-19-Pandemie

Oliver Fritz, Sabine Ehn-Fragner

- Im weltweiten Tourismus setzte sich der Aufwärtstrend nach der Pandemie fort: Die Zahl der internationalen Ankünfte lag 2023 zwar noch um 10,9% unter dem Niveau von 2019 (nach –33,5% 2022), der Aufholprozess dürfte aber spätestens 2025 abgeschlossen sein.
- In Österreich war der Rückstand an Gästeankünften aus dem Ausland mit –3,1% (2019/2023) geringer als im globalen Vergleich und in Europa insgesamt (–4,7%). Von Jänner bis September 2024 wurde das Vorkrisenniveau bereits um 2,6% übertroffen.
- Die größten Nächtigungslücken bestanden 2023 in Niederösterreich (–4,4%) und Tirol (–3,0%). Am erfolgreichsten bilanzierte die Steiermark (+3,3%). Im bisherigen Jahresverlauf 2024 wiesen nur Niederösterreich, Kärnten und Tirol (–2,0% bis –4,5%) noch Rückstände zu 2019 auf, Wien übertraf das damalige Niveau bereits um 5,1% (Österreich +0,2%).
- War der Binnentourismus in den Pandemie Jahren 2020 und 2021 die entscheidende Stütze, so ist der Aufholprozess seit 2022 durch die Auslandsnachfrage getrieben. Zudem schreitet die Erholung in der Sommersaison wesentlich rascher voran als im Winter.
- Laut Schätzungen des WIFO dürfte 2024 die Zahl der Nchtigungen den bisherigen Höchstwert von 2019 um 0,3% übertroffen haben. Die nominellen Einnahmen im Reiseverkehr insgesamt (einschließlich Tagestourismus) dürften aufgrund des starken Preisauftriebs sogar um fast 17% höher gewesen sein als vor der COVID-19-Krise. Real ist jedoch mit Umsatzverlusten von gut 14% zu rechnen.

Entwicklung der Übernachtungen von Jänner bis September



"Die lebhaftere Nachfrage im Sommer begünstigt die Erholung der heimischen Tourismuswirtschaft, während in der Wintersaison das Vorkrisenniveau noch nicht erreicht werden konnte. Wien und die Steiermark sind derzeit die Bundesländer mit der höchsten Wachstumsdynamik."

Die Zahl der Nchtigungen in Österreich überstieg von Jänner bis September 2024 erstmals das Vorkrisenniveau von 2019 (+0,2%). Im Vergleichszeitraum 2023 hatten noch 0,6% gefehlt, 2022 fast 11% (Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond).

Nächtigungsnachfrage 2024 erstmals höher als vor der COVID-19-Pandemie

Oliver Fritz, Sabine Ehn-Fragner

Nächtigungsnachfrage 2024 erstmals höher als vor der COVID-19-Pandemie

Die Erholung der österreichischen Tourismuswirtschaft schreitet nach Bewältigung der Pandemie trotz des schwierigen Umfeldes (Ukraine-Krieg, Teuerung) zügig voran. 2023 fehlte österreichweit nur noch 1% der Nächtigungen auf das Niveau von 2019, regional zeigten sich allerdings große Unterschiede: Während die Steiermark bereits um 3,3% mehr Nächtigungen verzeichnete als 2019, bestand in Niederösterreich noch eine Lücke von 4,4%. Besonders dynamisch entwickelte sich die Nachfrage zuletzt in Wien (Jänner bis September 2019/2024 +5,1%), wo der Einbruch während der Pandemie am drastischsten gewesen war. Der Nachfrageanstieg ist zwar mit wachsenden nominalen Einnahmen verbunden (2023 +16,8% gegenüber dem Vorjahr, 2019/2023 +10,3%), berücksichtigt man allerdings die hohen Inflationsraten der letzten Jahre, so lagen die Einnahmen 2023 noch um 14,9% unter dem Vergleichswert von 2019 – ein Indiz dafür, dass die Gäste trotz ungebrochener Reiselust verstärkt auf ihr Budget achten.

JEL-Codes: L83, R11, Z30, E31 • **Keywords:** Tourismus, Inflation, Fachkräftemangel

Begutachtung: Michael Klien • Abgeschlossen am 11. 12. 2024

Kontakt: Oliver Fritz (oliver.fritz@wifo.ac.at), Sabine Ehn-Fragner (sabine.ehn-fragner@wifo.ac.at)

Demand for Overnight Stays in Austria in 2024 Higher Than Before the COVID-19 Pandemic

Despite the difficult environment (war in Ukraine, inflation), the recovery of the Austrian tourism industry is progressing rapidly after overcoming the pandemic. In 2023, only 1 percent of the 2019 overnight stays were missing across Austria, although there were major regional differences: while Styria already recorded 3.3 percent more overnight stays than in 2019, there was still a gap of 4.4 percent in Lower Austria. Demand recently developed particularly dynamically in Vienna (January to September 2019-2024 +5.1 percent), where the slump was most drastic during the pandemic years. Although the increase in demand across Austria is associated with growing nominal revenue (2023 +16.8 percent compared to the previous year, 2019-2023 +10.3 percent), if the high inflation rates of recent years are taken into account, revenue in 2023 was still 14.9 percent lower than in 2019 – an indication that guests are paying more attention to their budgets despite the unabated desire to travel.

1. Internationaler Tourismus bleibt auf Wachstumspfad

Betrug der weltweite Rückstand zum Vorkrisenniveau der internationalen Ankünfte 2023 noch 10,9%, so verringerte er sich von Jänner bis Juli 2024 bereits auf 3,9%. Spätestens 2025 dürfte der Aufholprozess abgeschlossen sein.

Ab den 1990er-Jahren erfuhr der Tourismus weltweit ein kontinuierliches Wachstum. Es war ein wesentlicher Treiber der Wirtschaftsentwicklung, begünstigte den kulturellen Austausch und ermöglichte die Schaffung von Arbeitsplätzen. Trotz zahlreicher Herausforderungen blieb dieser Wachstumstrend lange Zeit weitgehend ungebrochen. Kleinere Krisen belasteten zwar kurzfristig die Nachfrage, konnten jedoch den weltweiten Aufwärtstrend des Tourismus nicht nachhaltig beeinträchtigen. So war nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 zwar eine erhebliche Verunsicherung zu spüren, allerdings erlaubten die verstärkten Sicherheitsmaßnahmen – vor allem im internationalen Flugverkehr – eine schnelle Erholung. Auch in der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise 2008/09 erwies sich der Tourismus als robust: Nach einem kurzzeitigen Rückgang setzte sich das Wachstum rasch wieder fort, unterstützt durch die steigende Nachfrage aus aufstrebenden Märkten und die zunehmende Erschwinglichkeit von Reisen.

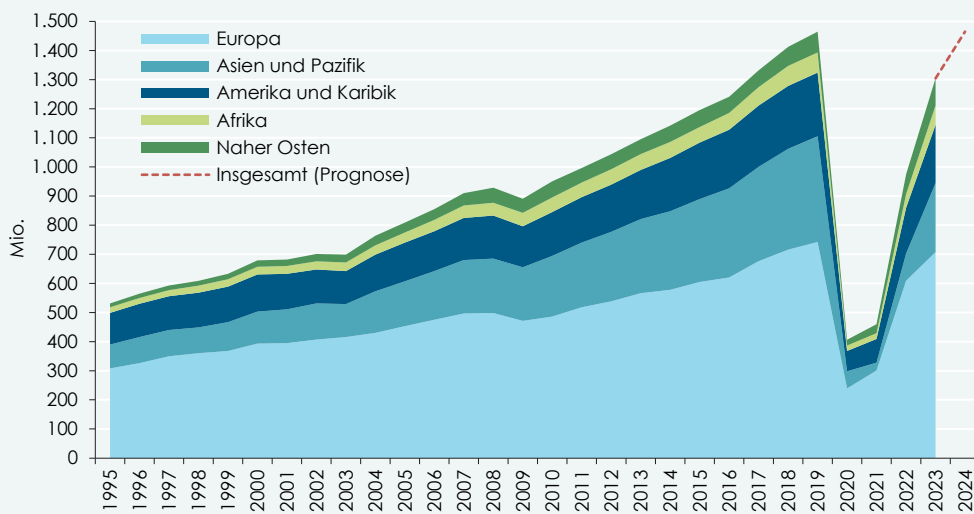
Erst die COVID-19-Pandemie ließ den internationalen Tourismus einbrechen. Die globalen Reisebeschränkungen und gesundheitliche Bedenken der Gäste führten weltweit zu einem beispiellosen Rückgang der touristischen Aktivität. Hotels, Fluggesellschaften und Reiseveranstalter standen vor enormen Herausforderungen und viele der stark vom Tourismus abhängigen Regionen gerieten durch den enormen Gasteschwund in Schwierigkeiten. Dennoch erwies sich der Tourismus auch in dieser Krise als widerstandsfähig. Die Erholung setzte nach Lockerung der Reisebeschränkungen und Fortschritten in der Durchimpfung der Bevölkerung relativ rasch ein. Die Branche passte sich an die neuen Gegebenheiten an, indem sie Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen forcierte und verstärkt auf digitale Technologien setzte, um das Vertrauen der Reisenden zurückzugewinnen. Die Nachfrage wurde auch durch gesellschaftliche Entwicklungen gestützt: Galten Reisen einst als Luxusgut, so wurden sie zunehmend zu einem festen Bestandteil in den

Konsumplänen der privaten Haushalte. Dieser Wandel im Konsumverhalten dürfte wesentlich für die Resilienz des Tourismus in Krisen sein.

Gemessen an den weltweiten internationalen Ankünften konnte die Lücke zum Vorkrisenniveau von 2019 zwar noch nicht voll-

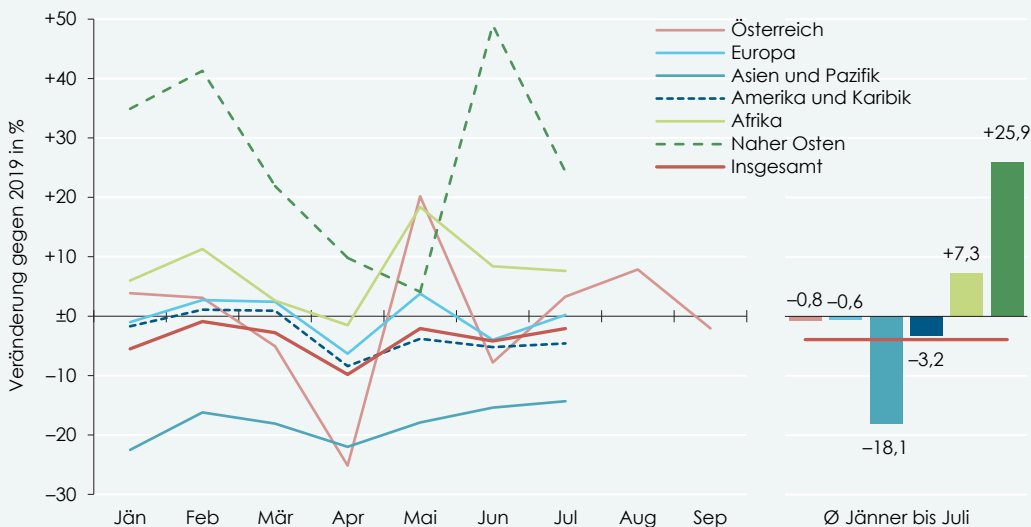
ständig geschlossen werden, sie schrumpft jedoch seit 2022 kontinuierlich von -33,5% auf -10,9% (2023) bzw. auf zuletzt -3,9% (Jänner bis Juli 2024; Abbildung 1)¹⁾. UN Tourism rechnet sogar noch für das Gesamtjahr 2024 mit dem Erreichen der ursprünglichen Marke von 2019.

Abbildung 1: Entwicklung der internationalen Touristenankünfte nach Weltregionen



Q: UN Tourism. 2023: vorläufig, 2024: Prognose (Stand September 2024).

Abbildung 2: Monatliche Entwicklung der internationalen Touristenankünfte in Österreich und nach Weltregionen 2024



Q: Statistik Austria, UN Tourism. Weltregionen: vorläufige Werte (Stand September 2024).

Nach Weltregionen war die Erholung der ausländischen Nachfrage in den ersten sieben Monaten 2024 unterschiedlich weit

fortgeschritten (Abbildung 2): Während die Ankünfte in Europa und Nordamerika bereits nahezu das Vorkrisenniveau erreichten

¹⁾ Die vorliegende Betrachtung des Welttourismus ist auf Daten zur ausländischen Nachfrage beschränkt; die Binnennachfrage, der in den einzelnen Zielländern sehr unterschiedliche Bedeutung zukommt, bleibt so-

mit unberücksichtigt, sodass sich aus den Daten leider kein vollständiges Bild der Entwicklung des Tourismus ableiten lässt.

(-0,6% bzw. -3,2%), verzeichneten Asien und der pazifische Raum noch Aufholbedarf von fast einem Fünftel (-18,1%). Der Hauptgrund hierfür dürfte die noch immer merklich gedämpfte Nachfrage aus China sein. Afrika und der Nahe Osten boomen dagegen (Jänner bis Juli 2019/2024 +7,3% bzw. +25,9%).

Die Tourismuswirtschaft steht nach Überwindung der COVID-19-Krise bereits vor den nächsten Herausforderungen, insbesondere im Hinblick auf Nachhaltigkeit sowie die

wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Verwerfungen, die der fortschreitende Klimawandel mittel- bis langfristig mit sich bringen wird. Kurzfristig wird sich zudem das aktuelle wirtschaftliche Umfeld dämpfend auf das Wachstum des weltweiten Tourismus auswirken: In Europa befinden sich viele Volkswirtschaften in einer Rezession. Die Unsicherheit über die weitere Wirtschaftsentwicklung führt zur Konsumzurückhaltung, womit die Gäste auch weniger für Reiseaktivitäten ausgeben.

2. Position Österreichs im internationalen europäischen Reiseverkehr

2.1 Nominelle Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr in Österreich und der EU bereits über Vorkrisenniveau

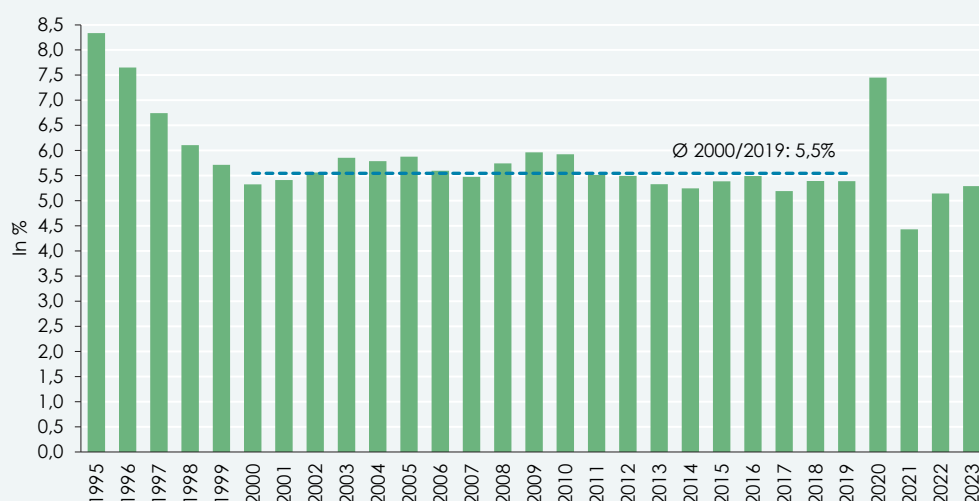
tionen und der Wintertourismus besonders betroffen waren.

Gemessen an den nominellen Reiseverkehrsexporten der EU 27 war der Marktanteil Österreichs im Zeitraum 2000 bis 2019 sehr stabil und lag bei durchschnittlich 5,5%. Durch den Lockdown-bedingten Ausfall der Wintersaison 2020/21, der auch durch eine rege Nachfrage im anschließenden Sommer nicht vollständig kompensiert werden konnte, verringerte sich der Marktanteil 2021 vorübergehend auf rund 4,4%, überschritt aber 2022 und 2023 bereits wieder die 5%-Marke (Abbildung 3).

Österreichs nominelle Tourismusexporte überstiegen 2023 das Volumen von 2019 um 7,6%. Der Marktanteil innerhalb der EU 27 lag mit 5,3% nur knapp unter dem langjährigen Durchschnitt.

In den Jahren vor der COVID-19-Pandemie war Österreichs Tourismussektor stetig gewachsen. Getragen wurde dies von einem sehr vielseitigen Angebot und der Tatsache, dass Österreich nicht nur im Sommer, sondern auch in den Wintermonaten ein attraktives Ziel für inländische wie ausländische Gäste darstellt. Infolge der Pandemie erlebte jedoch auch Österreich 2020 und 2021 einen dramatischen Rückgang der touristischen Aktivität, wobei städtische Destina-

Abbildung 3: Österreichs Marktanteil am internationalen europäischen Reiseverkehr
Gemessen an den nominellen Reiseverkehrsexporten der EU 27



Q: IWF; OeNB; Statistik Austria; UN Tourism; wiiv; WIFO-Berechnungen; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Ohne internationalen Personentransport.

Während Deutschland als eine der bedeutendsten Tourismusdestinationen der EU 27 in den Jahren 2022 und 2023 an Marktanteil einbüßte, konnten die anderen großen Tourismusländer – Frankreich, Italien und auch Österreich – ihre Anteile seit 2019 relativ stabil halten (Abbildung 4). Deutliche Positionsgewinne verzeichneten zuletzt Spanien

(2023: 19,7%), das am Marktanteil gemessen wichtigste Tourismusland Europas, und Portugal (5,8%) – beide Länder konnten ihr nominelles, EU-weites Exportgewicht um gut 1 Prozentpunkt steigern. Portugal verdrängte damit Österreich von Rang 5 (2019 und 2020) auf Rang 6 (2022 und 2023).

Insgesamt waren die nominellen Tourismusexporte der EU 27 2023 um 9,6% höher als 2019, in Österreich lediglich um 7,6%. Die höchsten Zuwächse erzielten neben Portugal (+33,2%) Rumänien (+39,4%, allerdings bei geringem Volumen) und Kroatien (+34,9%). Deutschland (-10,5%) und die Niederlande (-5,8%) zählen zu den wenigen Ländern, die 2019/2023 Rückgänge der nominellen Einnahmen aus dem internatio-

naln Reiseverkehr verzeichneten. Bedingt durch die hohen Preissteigerungen blieben die realen Einnahmen allerdings auch in vielen Ländern mit nominellen Zuwächsen unter dem Vorkrisenniveau – das gilt auch für die EU 27 insgesamt, wo preisbereinigt auch 2023 noch weniger für Dienstleistungen des internationalen Reiseverkehrs verausgabt wurde als vor der Pandemie.

Abbildung 4: Die 15 EU-Länder mit den größten Marktanteilen am internationalen europäischen Reiseverkehr

Gemessen an den nominellen Reiseverkehrsexporten der EU 27



Q: IWF; OeNB; Statistik Austria; UN Tourism; wiiv; WIFO-Berechnungen; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Ohne internationalen Personentransport. Reihung nach dem Marktanteil 2023.

2.2 Preisauftrieb schwächt Wettbewerbsfähigkeit des österreichischen Tourismus

Auf mögliche Probleme hinsichtlich der aktuellen, vor allem aber der künftigen Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Tourismuswirtschaft deutet die relative Preisentwicklung in der heimischen Beherbergung und Gastronomie im Vergleich zu anderen europäischen Ländern hin (Abbildung 5). So war die (harmonisierte) kumulierte Teuerung 2015/2023 in Österreich weit höher als in der EU 27 (Beherbergung +50,8% zu +37,4%, Gastronomie +46,5% zu +30,3%).

Die überdurchschnittlichen Preissteigerungen in den beiden Kernbereichen des heimischen Tourismus sind auf verschiedene

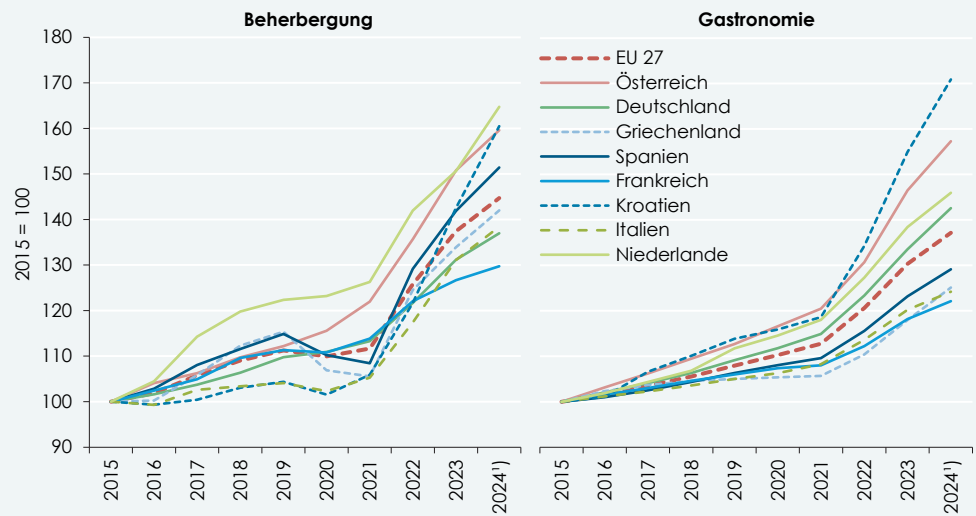
Faktoren zurückzuführen: Neben einer boomenden Nachfrage, die in der Regel auch zu höheren Preisen führt, sind steigende Betriebskosten (vor allem für Energie) sowie höhere Löhne und Investitionen²⁾ anzuführen. Wie Abbildung 6 verdeutlicht, lag das Preisniveau in Österreich schon 2019 deutlich über jenem der EU 27 (bereinigt zu Kaufkraftparitäten). Die Entwicklung im Jahr 2023 deutet darauf hin, dass die pandemiebedingte Abwärtskorrektur nur temporärer Natur war. Auch wenn Österreich zweifelsohne viel in die Qualität seines touristischen Angebotes investiert hat, könnten hohe und weiterhin steigende Preise durchaus abschreckend wirken, vor allem auf preisbewusste Reisende, die kostengünstigere Alternativen im Ausland bevorzugen.

²⁾ So lag der Anteil der Investitionen an den Gesamterlösen der Beherbergung und Gastronomie im Jahr 2022 bei rund 9,9%, in der Gesamtwirtschaft lediglich bei 5,1%. Auch in den Jahren vor der Pandemie

wurde im Tourismus anteilmäßig mehr investiert als in der Gesamtwirtschaft (Q: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturerhebung).

Abbildung 5: **Harmonisierte Verbraucherpreise in Beherbergung und Gastronomie**

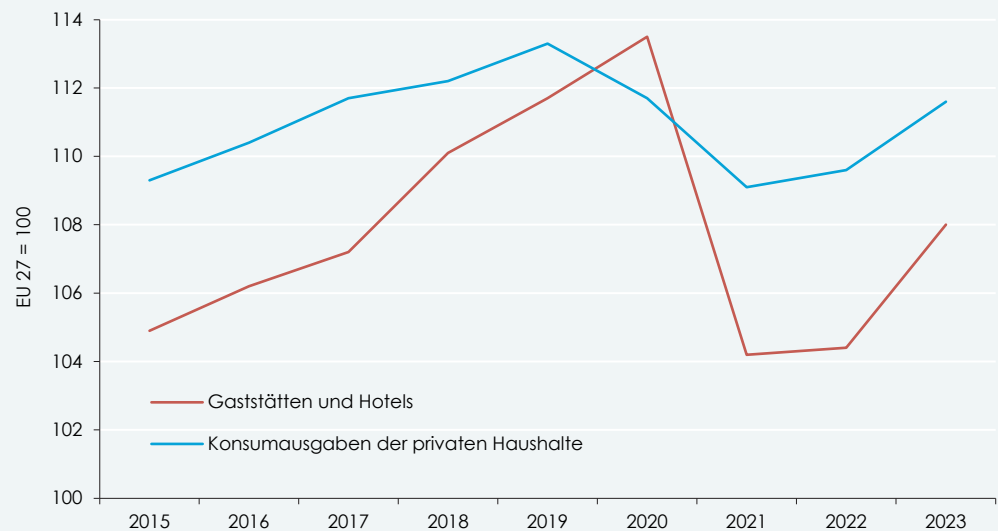
Auf Euro-Basis



Q: Eurostat; EZB; IWF; WIFO-Berechnungen; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Schätzung auf Basis der durchschnittlichen Entwicklung von Jänner bis September.

Abbildung 6: **Vergleichende Preisniveauidizes für Österreich**

Zu Kaufkraftparitäten, relativ zur EU 27



Q: Eurostat; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

3. Erholung des Tourismus schreitet voran

3.1 Internationale Gäste beschernten Österreich 2023 kräftige Nächtigungszuwächse

Im Jahr 2023 überwand der heimische Tourismus weitgehend die Beeinträchtigungen und Unsicherheiten im Gefolge der Pandemie, geopolitischer Konflikte und der hohen Teuerung. Die Erholung schritt zumindest in Bezug auf Gästeankünfte und Nächtigung-

gen zügig voran: Hatte 2022 die Nachfrage-lücke gegenüber 2019 noch mehr als ein Zehntel betragen, so verkleinerte sie sich 2023 auf 2,1% (Ankünfte) bzw. 1,0% (Nächtigungen). Im Sommer 2023 konnte sogar ein neuer Höchststand erzielt und mit gut 80,9 Mio. Nächtigungen erstmals die 80-Mio.-Marke übertroffen werden.

Der Lückenschluss zu 2019 schritt im Kalenderjahr 2023 bei inländischen Gästen rascher voran (-0,1%, +2,6% zum Vorjahr) als bei ausländischen Reisenden (-1,3%, +13,5% im Jahresabstand). Bremsend wirkten die ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, vor allem die hohen Preissteigerungen, die zu sinkenden Realeinkommen führten. Dies dämpfte zwar kaum die Reiselust, wohl aber die Ausgabenneigung: Die preisbereinigten Umsätze im Reiseverkehr insgesamt lagen auch 2023 noch um 14,9% unter dem Niveau von 2019 (2019/2022 -19,3%; Übersicht 1).

Die Herkunftsstruktur der Gäste normalisierte sich 2023 wieder: Waren zum Höhepunkt der Pandemie im Jahr 2021 37,2% der Nächtigungen in Österreich auf inländische Gäste

zurückzuführen gewesen, so entsprach der Anteil 2023 (26,4%) jenem von 2019 (26,2%). Innerhalb des ausländischen Gästesegmentes kam es jedoch zu Verschiebungen zugunsten benachbarter Herkunftsländer, deren Nächtigungsgewicht von 46,7% (2019) auf 47,5% stieg. Dagegen verringerte sich die Bedeutung der Fernmärkte markant (von 5,9% auf 5,0%), vor allem wegen der nach wie vor massiven Nachfrageeinbußen aus China (2019/2023 -76,2%), Japan (-65,1%) und Südkorea (-31,7%), die auch durch Zuwächse aus den USA (+1,9%) sowie aus dem arabischen Raum (Saudi-Arabien und Vereinigte Arabische Emirate Ø +27,3%) und Israel (+22,5%) nicht kompensiert werden konnten (Abbildung 7).

Alle neun Bundesländer gewannen 2023 gegenüber dem Vorjahr an Nächtigungen hinzu, in vier wurde das Niveau von 2019 übertroffen. Der Städtetourismus in Wien wuchs trotz weiterhin schwächelnder Nachfrage aus Asien äußerst dynamisch (+30,7% gegenüber 2022).

Übersicht 1: Übernachtungen und Umsätze im österreichischen Tourismus

	Übernachtungen			Umsätze					
	Aus dem Inland	Aus dem Ausland	Insgesamt	Binnenreiseverkehr		Internationaler Reiseverkehr ¹⁾		Reiseverkehr insgesamt ¹⁾	
				Nominell	Real ²⁾	Nominell	Real ²⁾	Nominell	Real ²⁾
	In 1.000			Mio. €					
2010	35.024	89.857	124.881	5.442	6.257	15.706	17.862	21.148	24.119
2015	36.425	98.824	135.249	6.008	6.008	18.356	18.356	24.364	24.364
2016	38.014	102.863	140.877	6.283	6.123	18.954	18.554	25.237	24.676
2017	38.523	105.977	144.500	6.471	6.123	19.954	18.936	26.425	25.059
2018	39.390	110.430	149.819	6.716	6.153	21.408	19.738	28.124	25.890
2019	39.944	112.765	152.709	6.890	6.204	23.130	20.931	30.020	27.135
2020	31.596	66.280	97.876	5.326	4.716	13.437	11.960	18.763	16.676
2021	29.599	49.964	79.563	5.310	4.547	10.167	8.745	15.477	13.292
2022	38.881	98.031	136.912	7.309	5.631	21.020	16.267	28.329	21.897
2023	39.908	111.261	151.169	7.684	5.342	25.419	17.752	33.103	23.093
2024 ³⁾	40.048	113.043	153.091	7.994	5.286	27.001	17.936	34.995	23.222
	Veränderung gegen das Vorjahr in %								
2010	+ 1,7	- 0,0	+ 0,5	+ 1,3	- 1,3	+ 2,2	+ 0,4	+ 1,9	- 0,1
2015	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 4,2	+ 2,0	+ 5,2	+ 3,4	+ 5,0	+ 3,1
2016	+ 4,4	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,6	+ 1,9	+ 3,3	+ 1,1	+ 3,6	+ 1,3
2017	+ 1,3	+ 3,0	+ 2,6	+ 3,0	+ 0,0	+ 5,3	+ 2,1	+ 4,7	+ 1,6
2018	+ 2,2	+ 4,2	+ 3,7	+ 3,8	+ 0,5	+ 7,3	+ 4,2	+ 6,4	+ 3,3
2019	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,8	+ 8,0	+ 6,0	+ 6,7	+ 4,8
2020	- 20,9	- 41,2	- 35,9	- 22,7	- 24,0	- 41,9	- 42,9	- 37,5	- 38,5
2021	- 6,3	- 24,6	- 18,7	- 0,3	- 3,6	- 24,3	- 26,9	- 17,5	- 20,3
2022	+ 31,4	+ 96,2	+ 72,1	+ 37,7	+ 23,8	+106,7	+ 86,0	+ 83,0	+ 64,7
2023	+ 2,6	+ 13,5	+ 10,4	+ 5,1	- 5,1	+ 20,9	+ 9,1	+ 16,8	+ 5,5
2024 ³⁾	+ 0,4	+ 1,6	+ 1,3	+ 4,0	- 1,0	+ 6,2	+ 1,0	+ 5,7	+ 0,6

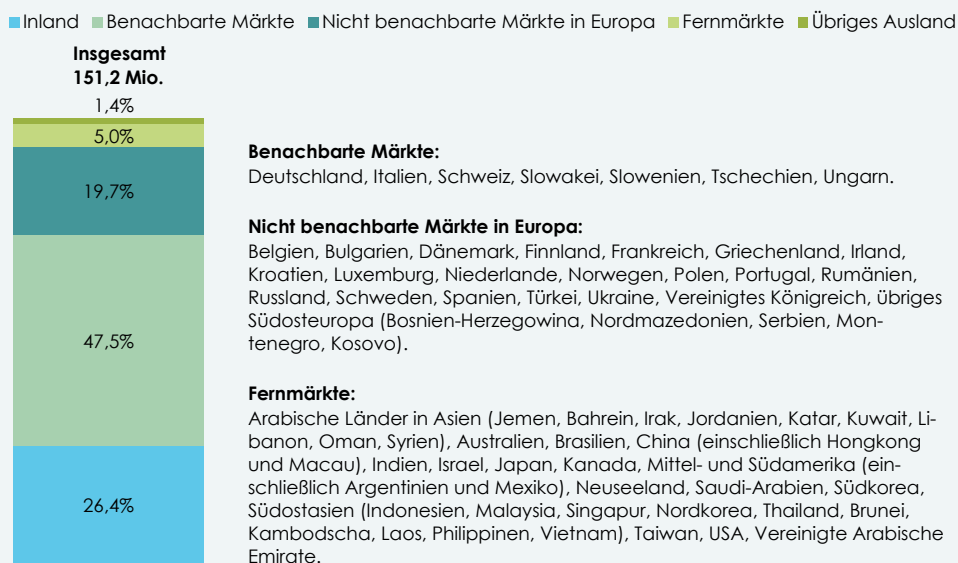
Q: Statistik Austria; OeNB; WIFO; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Einschließlich internationaler Personentransport. – ²⁾ Zu Preisen von 2015. – ³⁾ Prognose: Stand 9. 12. 2024.

Für die wichtigsten ausländischen Quellmärkte im österreichischen Tourismus zeigt sich ebenfalls eine unterschiedliche Nachfragedynamik: Während Gäste aus Deutschland (+1,3%), den Niederlanden (+7,3%) und

den MOEL 5 (Ø +9,7%) 2023 bereits häufiger in Österreich nächtigten als 2019, bestand bei Tourist:innen aus Italien (-8,5%), der Schweiz (-10,9%) und dem Vereinigten Königreich (-11,6%) weiterhin Aufholbedarf.

Abbildung 7: **Struktur der Übernachtungen in Österreich nach der Entfernung der Herkunftsmärkte**

2023



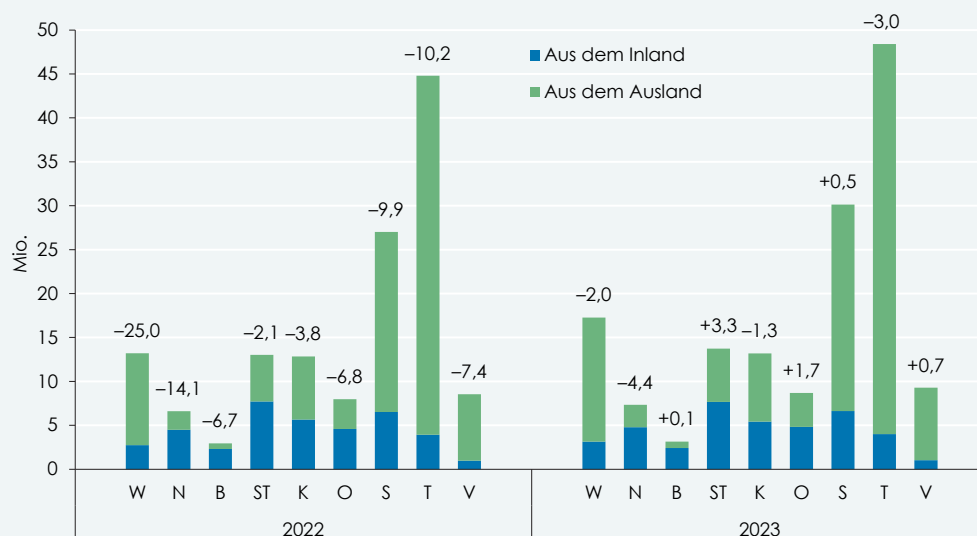
Q: Statistik Austria; WIFO-Berechnungen; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Das österreichische Tourismusangebot ist regional sehr vielfältig und umfasst neben alpinen Gebieten bedeutende Städtedestinationen sowie Kulinarik-, Seen- und Thermenregionen. Wie ein Blick auf die Tourismusedwicklung auf kleinräumiger Ebene zeigt, war 2023 vor allem das Jahr des wiedererstarrenden Städtetourismus: Hatte den Wiener Unterkünften 2022 noch ein Viertel auf den bisherigen Nächtigungshöchststand von 2019 gefehlt, so konnte die Lücke 2023 bis auf 2,0% geschlossen werden. In den Mona-

ten Juli, September und Dezember 2023 lag die Nächtigungsnachfrage in Wien bereits deutlich über dem Vorkrisenniveau.

Auch in anderen Bundesländern verkürzte sich 2023 der Rückstand zum (hohen) Nächtigungsniveau von 2019 weiter (Niederösterreich -4,4%, Tirol -3,0%, Kärnten -1,3%) bzw. lag erstmals wieder darüber (Steiermark +3,3%, Oberösterreich +1,7%, Vorarlberg +0,7%, Salzburg +0,5%, Burgenland +0,1%).

Abbildung 8: **Übernachtungen nach Bundesland und Herkunft der Gäste**



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Die über den Säulen ausgewiesenen Werte geben die Veränderung der Nächtigungen insgesamt gegenüber 2019 in % an.

3.2 Saisonale und regionale Entwicklung

3.2.1 Wintersaison 2023/24

Von November 2023 bis April 2024 wurden in den heimischen Beherbergungsbetrieben knapp 71,1 Mio. Nächtigungen gezählt. Die Nachfrage nahm damit im Jahresabstand um 2,5% zu, lag aber weiterhin um 2,5% unter dem bisherigen Spitzenwert der Vergleichssaison 2018/19 (72,9 Mio.) vor der COVID-19-Pandemie. Nach Herkunft der Gäste entwickelten sich der internationale und der inländische Markt im Vergleich zum Winter 2022/23 sehr ähnlich (+2,5% bzw. +2,6%), gegenüber der Saison 2018/19 verlief der Binnentourismus günstiger (-1,7%, ausländische Reisende -2,7%).

Da die Ankünfte kräftiger zunahm als die Übernachtungen (Binnenreisende +3,8% zu +2,6%, internationale Gäste +6,2% zu +2,5%), verkürzte sich die Aufenthaltsdauer im Winter 2023/24 im Vorjahresvergleich in beiden Gästesegmenten, bei den Inländer:innen um 1,2% auf knapp 2,7 Nächte und unter ausländischen Gästen um 3,4% auf rund 3,9 Nächte. Mit einer durchschnittlichen Verweildauer von 3,6 Nächten blieben die Gäste insgesamt aber wieder gleich lang in einer Unterkunft wie 2019.

Mit Ausnahme Salzburgs (-0,2%) fiel die Winternächtigungsbilanz 2023/24 in allen Bundesländern besser aus als im Vorjahr – die Zuwächse reichten von 1,2% in Tirol bis 12,5% in Wien (Österreich +2,5%). Im Fünfjahresabstand gab es hingegen noch in fünf Bundesländern Aufholbedarf, vor allem in Niederösterreich und Tirol (-6,5% bzw. -5,5%). Im Burgenland (+2,8%) und in Wien (+3,5%) wurde zuletzt bereits deutlich häufiger genächtigt als im Winter 2018/19. Zudem divergierte die regionale Dynamik empfindlich nach Gästesegment: Im Burgenland, der Steiermark und Salzburg entwickelte sich die Zahl internationaler Nächtigungen im Vergleich zum Vorkrisenniveau – entgegen dem nationalen Trend – vorteilhafter als die Binnennachfrage, Tirol wies auf beiden Herkunftsmärkten eine ähnliche Bilanz auf (Inland -5,4%, Ausland -5,5%). Am größten war der Nächtigungsrückstand zum Winter 2018/19 bei inwie ausländischen Reisenden in Niederösterreich (-6,1% bzw. -7,5%). Die höchsten prozentuellen Zugewinne erzielten dagegen bei heimischen Gästen Wien (+9,7%) und bei ausländischen Reisenden das Burgenland (+16,3%; bei allerdings sehr geringer regionaler Bedeutung internationaler Gäste).

3.2.2 Sommersaison 2024

In der zum Zeitpunkt der Berichterstellung erst unvollständig erfassten Sommersaison 2024 (Mai bis September) wurden in den heimischen Beherbergungsbetrieben mit gut 72,5 Mio. um 0,4% mehr Nächtigungen gezählt als im Vorjahr (+3,0% gegenüber dem

Vergleichszeitraum von 2019). Noch lebhafter war die Nachfrage in den ersten fünf Sommermonaten nur 1980 und 1981 (jeweils 74,4 Mio.) sowie 1972 (74,6 Mio.), dem Jahr mit dem Höchstwert in den Aufzeichnungen seit 1959.

Der Nächtigungszuwachs im Sommer 2024 ist der lebhaften Nachfrage aus dem Ausland zu verdanken (Mai bis September: 51,8 Mio., +0,8% gegenüber dem Vorjahr), während der Binnentourismus zurückging (20,8 Mio., -0,6%). Letzterer hatte im Sommer 2022 seine bisherige Höchstmarke von knapp 21,4 Mio. Nächtigungen (Mai bis September) erreicht; 2024 lag das Volumen um 2,7% darunter. Für den Rückgang der Binnennachfrage dürfte nicht nur die Verschlechterung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Tourismuswirtschaft verantwortlich sein, sondern auch die wiederentdeckte Lust an Auslandsreisen, die während der Pandemie und in den Folgejahren gedämpft war. Im Gegensatz dazu war die Zahl der Nächtigungen ausländischer Gäste von Mai bis September 2024 die höchste seit über drei Jahrzehnten – eine stärkere internationale Nachfrage gab es zuletzt in den Vergleichsmonaten 1990 bis 1992 mit 52,3 Mio. bis 55,1 Mio., der historische Höchstwert liegt aber noch weiter zurück (1972: 59,8 Mio.).

Nachdem die Gästeankünfte stärker zunahm als die Nächtigungen (+1,8%; Binnenreisende +0,2%, ausländische Gäste +2,6%), verkürzte sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in derselben Unterkunft von Mai bis September 2024 im Vorjahresvergleich um 1,4% auf 3,1 Nächte, was dem Vorkrisenwert von 2019 entspricht. Damit hielt der langjährige, nur in den Pandemie Jahren unterbrochene Trend zu häufigeren, aber kürzeren Reisen an.

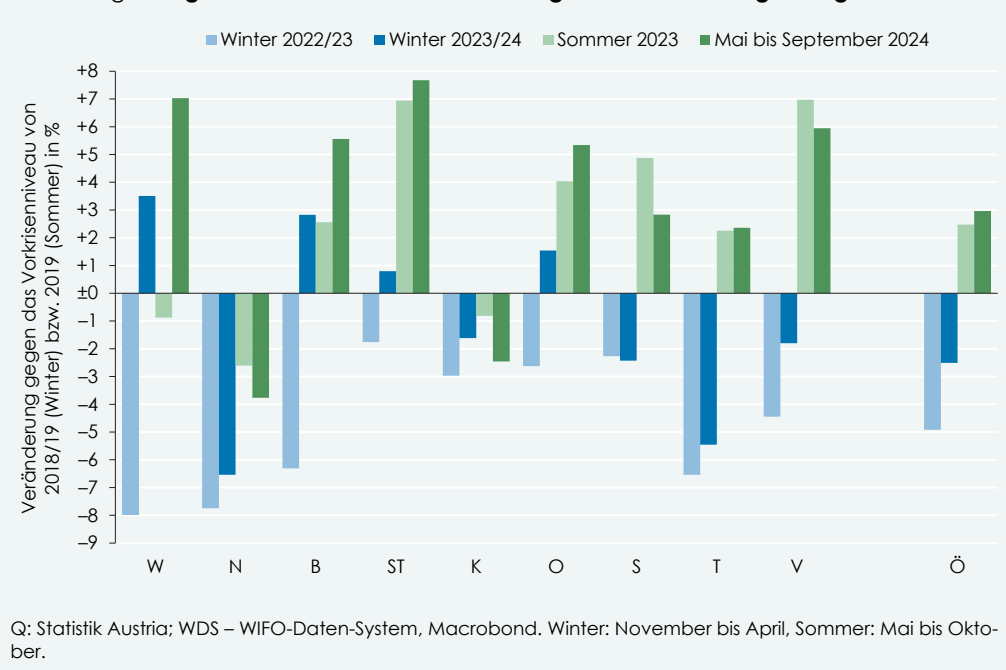
Die regionale Nachfrageentwicklung verlief in den ersten fünf Sommermonaten 2024 im Vorjahresvergleich sehr heterogen: Nur vier Bundesländer erzielten Nächtigungszuwächse (Wien +7,8%, Burgenland +2,7%, Steiermark +0,9%, Oberösterreich +0,8%), Wien zudem auch einen neuen absoluten Höchstwert. Ohne die Bundeshauptstadt war die Zahl der Nächtigungen in Österreich rückläufig (-0,6% gegenüber dem Vorjahr). In Salzburg und Niederösterreich blieb die Nachfrage mit jeweils -1,8% am deutlichsten unter den Vorjahreswerten, in Tirol, Vorarlberg und Kärnten fehlten 0,3% bis 1,2% auf das Niveau von Mai bis September 2023. In diesen fünf Bundesländern nächtigten sowohl inländische als auch ausländische Gäste seltener als in den ersten fünf Sommermonaten 2023. Oberösterreich und die Steiermark konnten die Rückgänge bei Binnenreisenden durch eine vermehrte Nachfrage aus dem Ausland kompensieren, das Burgenland und Wien erzielten in beiden Marktsegmenten Zuwächse. Gegenüber

Die Wintersaison 2023/24 bescherte dem Tourismus Zuwächse, das Nächtigungsniveau von 2018/19 konnte aber noch nicht ganz erreicht werden (-2,5%). In der bisherigen Sommersaison 2024 (Mai bis September) wurde hingegen mit 72,5 Mio. Nächtigungen ein ähnlich hoher Wert erzielt wie zuletzt 1991 (72,2 Mio.).

dem Vergleichszeitraum von 2019 nächtigten von Mai bis September 2024 nur in Niederösterreich und Kärnten weniger Gäste (-3,8% bzw. -2,5%), wobei sich dort der

Aufholbedarf seit dem Sommer 2023 (-2,6% bzw. -0,8%; gesamte Saison) noch weiter vergrößerte (Abbildung 9).

Abbildung 9: Regionale und saisonale Entwicklung der Übernachtungen insgesamt



3.2.3 Nachfragestruktur nach Unterkunftsarten

Von der Erholung der österreichischen Tourismuswirtschaft im Jahr 2023 konnten alle Unterkunftsarten profitieren. Weiterhin stark im Trend lagen gewerbliche Ferienwohnungen (+19,4% im Vorjahresvergleich), aber auch Hotels der preisgünstigsten sowie der mittleren Kategorie (2/1-Stern +15,5%, 3-Stern +10,0%), während 5/4-Stern-Betriebe unterdurchschnittlich zulegten (+8,4%).

Dies änderte sich allerdings in der Wintersaison 2023/24, in der die hochpreisige 5/4-Stern-Hotellerie besser abschnitt (+3,3% gegenüber 2022/23) als 3-Stern- und 2-/1-Stern-Betriebe (-1,0% bzw. +2,2%). In der (vorläufigen) Sommersaison 2024 setzte sich diese Trendumkehr sogar noch deutlicher fort, zumal die Top-Kategorie (5/4-Stern) als einziges Hotellersegment im Jahresabstand Nächtigungszugewinne erzielte (+3,2%; 3-Stern -3,0%, 2/1-Stern -2,4%; Übersicht 2).

Weiterhin ungebrochen scheint der Boom bei gewerblichen Ferienwohnungen: Nach fast einem Zehntel mehr Nachfrage im Winter 2023/24 nächtigten die Gäste auch in der vorläufigen Sommersaison 2024 um 5,0% häufiger in solchen Unterkünften als ein Jahr zuvor. Regional wurde der Quartiertyp im Durchschnitt von Mai bis September 2024 nur im Burgenland weniger nachgefragt (-5,7%), in den übrigen Landesteilen war die Dynamik günstiger als im Durchschnitt aller

Unterkünfte, wobei Wien und Niederösterreich mit Zuwächsen von 16,7% bzw. 26,8% besonders hervorstachen. Der gleichzeitige Rückgang der Nächtigungen in privaten Ferienwohnungen (bundesweit -2,2%) ist auch auf die gesetzlichen Einschränkungen von Kurzzeitvermietungen in Wien (Mai bis September 2024 -13,9%) zurückzuführen, die mit 1. Juli 2024 in Kraft traten.

3.2.4 Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in der Beherbergung und Gastronomie

Besonderes Augenmerk gilt in Zeiten steigender Arbeitslosigkeit und einer persistenten Konjunkturschwäche dem Arbeitsmarkt. 2023 nahm die Zahl der unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse in den touristischen Kernbereichen Beherbergung und Gastronomie im Jahresabstand um 3,3% zu, gleichzeitig stieg jedoch auch die Zahl der Arbeitslosen, die zuvor in diesem Bereich tätig waren, deutlich an (+3,4%). Eine nähere Betrachtung zeigt große regionale Unterschiede, die nicht immer mit der Nächtigungsentwicklung in Einklang zu bringen sind: Am stärksten wurde die Beschäftigung 2023 im Vorjahresvergleich in Wien (+6,4%), Tirol (+5,5%) und Salzburg (+5,1%) ausgeweitet, während einzig in der Steiermark trotz steigender Nächtigungen weniger Personal (-0,4%) benötigt wurde. Die höchsten Arbeitslosigkeitszuwächse in den touristischen Kernbereichen gab es 2023 im Burgenland (+11,0%), in Oberösterreich (+7,5%) sowie der Steiermark (+6,4%). Aber auch in Wien, das

Die Nachfrage nach gewerblichen Ferienwohnungen nahm 2023 und auch im bisherigen Jahresverlauf 2024 erneut kräftig zu. In der Hotellerie zeigte sich zuletzt ein Trend zu qualitativ höherwertigen Quartieren.

2023 stiegen sowohl die Beschäftigung also auch die Arbeitslosigkeit in der Beherbergung und Gastronomie. Seit dem Winter 2023/24 ist allerdings eine Trendwende erkennbar: Das Beschäftigungswachstum verlangsamt sich erheblich, während die Zahl der Arbeitslosen immer weiter zunimmt.

die kräftigste Nüchtigungs- und Beschäftigungsausweitung verzeichnete, nahm die

Arbeitslosigkeit mit +4,9% überdurchschnittlich zu.

Übersicht 2: Regionale und saisonale Entwicklung der Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsart

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Österreich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wintersaison 2023/24										
Insgesamt	+ 12,5	+ 1,3	+ 9,8	+ 2,6	+ 1,4	+ 4,3	- 0,2	+ 1,2	+ 2,8	+ 2,5
Aus dem Inland	+ 12,6	+ 0,3	+ 9,6	+ 1,6	- 2,3	+ 5,1	- 0,0	+ 2,5	- 0,6	+ 2,6
Aus dem Ausland	+ 12,4	+ 3,6	+ 10,4	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,1	- 0,2	+ 1,1	+ 3,1	+ 2,5
Aus Deutschland	+ 10,9	+ 5,5	+ 14,4	+ 0,7	+ 1,1	+ 3,2	+ 0,6	+ 1,2	+ 2,5	+ 1,8
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 10,3	+ 0,0	+ 8,9	+ 1,3	- 1,5	+ 4,4	- 0,7	+ 0,2	+ 1,7	+ 1,9
5/4-Stern	+ 12,9	+ 2,3	+ 10,9	+ 1,6	- 0,1	+ 8,0	- 0,5	+ 2,0	+ 0,4	+ 3,3
3-Stern	+ 4,1	- 1,9	+ 7,7	+ 0,5	- 2,5	+ 1,0	- 0,8	- 5,3	+ 4,6	- 1,0
2/1-Stern	+ 14,6	- 4,0	- 15,2	+ 2,9	- 11,2	- 4,0	- 1,9	+ 2,8	+ 2,0	+ 2,2
Gewerbliche Ferienwohnungen und -häuser	+ 38,8	+ 37,4	+ 6,6	+ 5,6	+ 17,4	- 3,5	+ 5,4	+ 7,8	+ 9,4	+ 9,4
Private Ferienwohnungen und -häuser	+ 15,5	- 3,2	- 5,6	+ 0,9	+ 1,8	+ 6,1	- 2,8	- 0,9	- 0,4	- 0,6
Privatquartiere	+ 8,0	- 8,5	+ 15,8	- 2,3	- 11,9	- 7,2	- 3,8	- 6,1	- 1,5	- 4,7
Camping	- 14,3	+ 54,1	+ 32,7	+ 28,4	- 9,5	+ 69,9	+ 8,8	+ 11,1	+ 7,2	+ 12,2
Andere Unterkünfte	+ 0,7	+ 4,0	+ 11,0	+ 7,9	- 2,7	+ 5,5	- 3,5	+ 0,8	+ 6,9	+ 1,8
Vorläufige Sommersaison 2024 (Mai bis September)										
Insgesamt	+ 7,8	- 1,8	+ 2,7	+ 0,9	- 1,2	+ 0,8	- 1,8	- 0,3	- 0,8	+ 0,4
Aus dem Inland	+ 4,8	- 1,2	+ 3,0	- 1,0	- 1,3	- 0,5	- 1,8	- 2,3	- 1,8	- 0,6
Aus dem Ausland	+ 8,4	- 2,8	+ 2,1	+ 3,2	- 1,2	+ 2,3	- 1,8	- 0,1	- 0,6	+ 0,8
Aus Deutschland	+ 3,3	- 1,5	- 2,9	+ 3,3	- 2,5	+ 4,8	- 1,8	- 0,6	- 1,6	- 0,5
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 8,7	- 4,2	+ 3,5	- 0,5	- 2,5	+ 1,2	- 1,2	- 0,7	- 0,6	+ 0,6
5/4-Stern	+ 11,9	- 0,4	+ 5,2	+ 4,0	- 1,4	+ 4,9	+ 0,7	+ 1,7	+ 0,9	+ 3,2
3-Stern	+ 1,7	- 9,6	+ 3,8	- 4,7	- 2,4	- 1,6	- 1,9	- 5,6	- 3,2	- 3,0
2/1-Stern	+ 11,1	- 2,1	- 9,8	- 7,4	- 8,7	- 4,9	- 10,5	- 1,3	- 1,1	- 2,4
Gewerbliche Ferienwohnungen und -häuser	+ 16,7	+ 26,8	- 5,7	+ 5,7	+ 2,5	+ 6,5	+ 0,2	+ 4,9	+ 5,1	+ 5,0
Private Ferienwohnungen und -häuser	- 13,9	- 1,3	+ 2,4	+ 4,2	- 0,4	+ 1,7	- 4,5	- 2,1	- 2,4	- 2,2
Privatquartiere	- 18,9	- 8,4	- 4,4	- 6,6	- 3,6	- 2,0	- 3,2	- 8,0	- 5,6	- 6,1
Camping	- 13,2	+ 4,5	+ 3,6	+ 5,9	+ 0,4	+ 0,4	- 3,5	+ 2,9	- 5,4	+ 1,0
Andere Unterkünfte	+ 1,7	+ 2,5	+ 3,5	- 0,9	- 7,2	- 1,6	- 3,4	- 5,3	- 0,9	- 1,9

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Bereits in der Wintersaison 2023/24 war auf dem touristischen Arbeitsmarkt eine Trendwende zu beobachten, die sich im Sommer 2024 fortsetzte: Einerseits schwächte sich der Beschäftigungszuwachs nach +3,3% im Kalenderjahr 2023 merklich auf +1,5% im Winter 2023/24 und +0,7% im Sommer 2024 ab – trotz deutlichen Anstiegs der Sommernüchtigungen. Andererseits beschleunigte sich der Arbeitslosigkeitenzuwachs in der Beherbergung und Gastronomie von +3,4% im Jahresdurchschnitt 2023 auf +7,4% im vergangenen Winter und +10,2% in der Sommersaison 2024. Diese Beschleunigung war in fast allen Bundesländern zu beobachten, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Am stärksten waren die Anstiege in Wien und Oberösterreich, nur in Kärnten gab es im Winter 2023/24 weniger Arbeitssuchende im Tourismus als in der Saison 2022/23.

Steigende Beschäftigung bei steigender Arbeitslosigkeit im ÖNACE-2008-Abschnitt I (Beherbergung und Gastronomie) verzeichneten über beide Saisonen hinweg Wien, das Burgenland, Oberösterreich, Salzburg und Vorarlberg; Niederösterreich und die Steiermark büßten hingegen im Winter wie im Sommer an Arbeitsplätzen ein, während die Zahl der Arbeitslosen dort kontinuierlich anstieg. Die Entwicklung der Nachfrage spiegelt sich nur teilweise auf dem Arbeitsmarkt: Niederösterreich und Salzburg erzielten über den Sommer geringere Nüchtigungszahlen, was den Anstieg der Arbeitslosigkeit in diesen Bundesländern mitverursacht haben könnte; gleichzeitig nahm jedoch auch die Beschäftigung in Salzburg zu. Die Arbeitslosigkeit stieg aber auch in Wien und dem Burgenland an – trotz Zuwächsen bei den Nüchtigungen.

Übersicht 3: Kennzahlen des touristischen Arbeitsmarktes

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in Beherbergung und Gastronomie (ÖNACE 2008, Abschnitt I)

	Kalenderjahr	Wintersaison	Sommersaison	Kalenderjahr	Wintersaison	Sommersaison
	2023	2023/24	2024	2023	2023/24	2024
			Absolutwerte	Veränderung gegen den Vergleichszeitraum des Vorjahres in %		
Unselbständige Beschäftigungsverhältnisse						
Österreich	224.711	222.792	230.008	+ 3,3	+ 1,5	+ 0,7
Wien	50.721	50.468	53.415	+ 6,4	+ 3,5	+ 2,8
Niederösterreich	24.234	23.100	25.156	+ 0,4	- 0,3	- 0,5
Burgenland	7.320	6.965	8.050	+ 0,8	+ 2,9	+ 2,6
Steiermark	25.406	24.391	25.833	- 0,4	- 2,2	- 0,9
Kärnten	14.541	12.320	16.218	+ 0,2	- 1,0	- 2,7
Oberösterreich	22.068	21.240	23.446	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,4
Salzburg	27.692	28.840	27.326	+ 5,1	+ 2,3	+ 1,6
Tirol	40.794	42.857	39.139	+ 5,5	+ 2,3	- 0,3
Vorarlberg	11.935	12.612	11.425	+ 2,5	+ 0,2	+ 1,1
Arbeitslose Personen						
Österreich	30.319	34.450	30.902	+ 3,4	+ 7,4	+ 10,2
Wien	10.635	11.890	11.569	+ 4,9	+ 11,2	+ 12,8
Niederösterreich	3.322	3.854	3.348	- 0,2	+ 8,4	+ 9,9
Burgenland	734	870	682	+ 11,0	+ 4,8	+ 8,3
Steiermark	3.212	3.655	3.255	+ 6,4	+ 7,2	+ 10,6
Kärnten	2.836	3.381	2.298	- 3,4	- 2,5	+ 1,8
Oberösterreich	2.314	2.651	2.456	+ 7,5	+ 11,1	+ 13,0
Salzburg	2.185	2.531	2.172	+ 4,1	+ 7,2	+ 9,1
Tirol	3.789	4.151	3.769	+ 0,7	+ 2,4	+ 6,7
Vorarlberg	1.292	1.467	1.354	+ 4,6	+ 10,4	+ 11,3

Q: Arbeitsmarktservice Österreich; Dachverband der Sozialversicherungsträger; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

4. Ausblick

Mit Ausbruch der COVID-19-Pandemie endete die lange Phase des Wachstums der heimischen Tourismuswirtschaft seit der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise 2008/09 – jedoch nur vorübergehend. Entgegen den Befürchtungen, die Pandemie könnte die Reiselosigkeit nachhaltig dämpfen bzw. – etwa im Bereich des Flugverkehrs – zu persistenten Veränderungen des touristischen Angebotes führen, welche das Reisen beschwerlicher und teurer machen, erholte sich der Tourismus weltweit und in Österreich relativ rasch. Die Zahl der Reisen, der Gästeankünfte und der Nächtigungen näherte sich 2023 wieder dem Vorkrisenniveau an bzw. übertraf dieses bereits; nur in Bezug auf die preisbereinigten Ausgaben der Gäste dürfte der Aufholprozess in Österreich merklich länger dauern. Dies belastet viele Tourismusbetriebe, die mit gestiegenen Kosten, vor allem für Energie, Nahrungsmittel und Personal, zu kämpfen haben.

Das derzeitige wirtschaftliche Umfeld in Österreich und insbesondere in Deutschland, dem wichtigsten Herkunftsmarkt, gefährdet das weitere Wachstum des heimischen Tourismus: Die längste rezessive Phase der Nachkriegszeit, unbewältigte strukturelle Umbrüche sowie schwierige internationale Rah-

menbedingungen (Kriegs- und Krisenherde in Europa, Asien und im Nahen Osten, drohende Handelskonflikte, unsichere Energieversorgung usw.) stellen Österreich und ganz Europa vor große Herausforderungen. Dazu kommt der Klimawandel, der den Tourismus ohne Zweifel nachhaltig verändern wird, verbunden mit dem immer drängenderen Transformationsbedarf zu einer klimaneutralen Wirtschaft. Gerade im Flugverkehr als einem Schlüsselbereich des internationalen Tourismus wurden noch keine gangbaren Lösungen gefunden, um die Transformation zu bewältigen.

Die österreichische Tourismuswirtschaft hat zudem mit einer Verschlechterung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit zu kämpfen, bedingt durch ein positives Inflationsdifferential gegenüber anderen großen Tourismusländern in Europa. Das könnte Reisende aus dem In- und Ausland vermehrt dazu bewegen, ausländische Destinationen Österreich vorzuziehen, vor allem in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld, in dem sie ihre Urlaubsausgaben einschränken könnten.

Auch wenn sich der Tourismus in der jüngeren Vergangenheit als resilient erwiesen hat, bleibt abzuwarten, wie sehr die skizzierten

Herausforderungen seine weitere Entwicklung beeinträchtigen werden. Prognosen sind derzeit mit noch größeren Unsicherheiten verbunden als üblich. Für die heimische Wintersaison 2024/25 erwartet das WIFO eine moderate Steigerung der Nächtigungszahl um etwas mehr als 1%, wobei sich die inter-

nationale Nachfrage besser entwickeln dürfte als die Binnennachfrage. Die Ausgaben der Gäste und damit die Umsätze werden aber preisbereinigt weiterhin deutlich geringer bleiben als in den Jahren vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie.

5. Literaturhinweise

- Burton, A., Ehn-Fragner, S., Streicher, G., Laimer, P., Daul, R., Ostertag-Sydler, J., Pfeifer, T., & Weiß, J. (2024). Auswirkungen von COVID-19 auf die österreichische Tourismus- und Freizeitwirtschaft im Jahr 2023. Statistik Austria, WIFO. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/51180329>.
- Burton, A., Ehn-Fragner, S., Fritz, O., Streicher, G., Laimer, P., Ostertag-Sydler, J., Pfeifer, T., & Weiß, J. (2024). Auswirkungen von COVID-19 auf die österreichische Tourismus- und Freizeitwirtschaft – Schlussbericht. Statistik Austria, WIFO. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/55104653>.
- Daminger, A., Burton, A., Ehn-Fragner, S., Fritz, O., Huber, P., Klien, M., Piribauer, P., & Streicher, G. (2024). Bericht zur Wiener Wirtschaft – Konjunktur im 1. Halbjahr 2024 und strukturelle Entwicklungen auf mittlere Frist. WIFO (mimeo).
- Piribauer, P., Ehn-Fragner, S., Fritz, O., Huber, P., Klien, M., & Streicher, G. (2024). Regionale Disparitäten bei anhaltender Konjunkturschwäche. Sommer 2024. *Die Wirtschaft in den Bundesländern*, (2). <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/55857822>.
- Sebbesen, A., Daminger, A., Fritz, O., Huber, P., & Klien, M. (2024). Anhaltender Industrie- und Bauabschwung in allen Bundesländern. Frühjahr 2024. *Die Wirtschaft in den Bundesländern*, (1). <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/53808980>.
- World Tourism Organization – UNWTO (2024). *World Tourism Barometer*, 22(3). <https://doi.org/10.18111/wtobarometereng>.